

Ausfahrtsbericht vom 6. Juli 2022
Verfasst von Edi



Auf Guidos-Rille vom 06.07. 22

Teilnehmer:

Bruno, Renato, Werni, Hans und Hans, Presidente, Fredi, Beat, Edi und als Gast Alex



Tour:

Rüti-Oberricken-Wattwil-Krinau-Libingen-Mosnang-Mühlrüti-Fischingen (Sandwich)-
Turbenthal-Gibswil (Bier und Abschied) -Rüti oder wo auch immer

Daten:

104 km / 1455 Hm / 4 Std. 50 min / 21.58/h

Foto vorher mit einem Starfotografen aus der Berufsschule Rüti. Wir rätseln noch ein wenig, ob Lehrer oder Schüler. Ist nicht so einfach heutzutage wo jeder Leerer Lehrer werden kann. Pünktlichkeit ist die Stärke der Velofritzen. (Früher war es das Rennradfahren). Wie immer wenn Bruno dabei ist rollen wir auf die Sekunde genau los. Die ganze Gruppe nimmt Rücksicht auf den Schreibenden, der seine 1. Tour in diesem Jahr macht und sich etwas Sorgen macht, ob er nicht vielleicht schon am Diemberg das Schicksal von Hugo erleiden könnte.

Es geht aber alles gut und wir passieren die kleine Siedlung und steuern die Steigung nach Goldingen an. Bruno will über Laupen. Er liebt zwar das Leben und Radeln, hasst aber die Lieblingsstrecke des Präsidenten. Viel zu steil scheint's und dann noch Hunde auf den Bauernhöfen. Nun dann halt die Hauptstrasse hoch. Wir gondeln ziemlich und es bilden sich 2 Gruppen. Ein paar sind sich nicht gewöhnt, so langsam zu fahren und befürchten, sich nicht

auf dem Rad halten zu können. Die Anderen fahren mit Köpfchen und wollen nicht einbrechen. Sichtweite bleibt immer erhalten und die Gruppe der etwas besser trainierten wartet auch immer mal wieder solidarisch.



Auf dem Oberricken die erste kleine Pause. Es ist ein Genuss. Wir sind nun alle eingefahren und das Tempo wird etwas hochgeschraubt. Kein Wunder, es geht ja auch hinunter nach Ricken und noch weiter runter nach Wattwil. Der Wind rauscht in den Ohren. Eines der schönsten Gefühle beim Rennfahren. Nun läuft die Gruppe. Im Nu ist der Bahnhof Lichtensteig erreicht und der aussergewöhnliche Anstieg nach Krinau beginnt. Im landschaftlich so schönen Gebiet steigt die Strasse moderat aber stetig an. Die Luft ist frisch und kühl im Wald. Die pure Freude. Krinau liegt nur 30 Km von Zürich in einer anderen Welt. Die Vielfalt der Schweiz. Hinunter nach Libingen. Alex unser Gast, hat noch immer nicht von der grossen in die kleine Scheibe geschaltet. Ich fahre hinter ihm und bin gar nicht ganz sicher, ob er überhaupt eine kleine Scheibe hat. Seine Spezialität ist der Wiegetritt, darum sieht auch sein Sattel noch aus wie neu.

Libingen, auch so abgelegen wie Krinau, erreichen wir alle in gutem Zustand. Die Freude am schönen Tag lässt die Mühen erst gar nicht in unsere Köpfe. Und noch eine Eigenart unserer Heimat. Postautos. Bei jedem Bauernhof eine Haltestelle mit Endstation Libingen. Da steht er auch, unser gelber Stolz...DüDaDoooo. Nun noch eine kleine Welle und dann hinunter nach Mosnang. Reni führt uns schon seit Rüti und nimmt Rücksicht auf die nicht so gut trainierten oder die nicht so talentierten oder nicht so schlanken Mitfahrer. Hoffentlich schlafen ihm die Beine nicht ein. Aber er zeigt keine Schwäche und die auf der Schussfahrt hinunter nach Fischingen sind wir ohne jeden Gegenverkehr und lassen es so richtig krachen.

Der Chef im Klostergarten will unsere Räder nicht an der Klostermauer parkiert sehen. So stellen wir die CHF 50'000 halt in den Veloständer. Ist der nicht sogar für Velos.....? Egal. Wir bestellen Sandwiches und um uns zu rächen, möglichst kompliziert. Mit und ohne Senf, Schinken, Salami, Käse mit Fleisch (auch Fleischkäse) und Käse ohne Fleisch. Reni möchte keine Gurken. Bei den Getränken wird's auch nicht besser. Aber zur Ehrenrettung des Klosters: Es kommt fast alles richtig. Nur eine Flasche Wasser fehlt. Wie gewohnt, es ist ja Velofritzen-Tradition, zahlen wir gemeinsam. Einmal gewinnen die Einen und dann wieder die Anderen. Ende Jahr herrscht dann Gerechtigkeit.



Da keiner brechen muss, brechen wir halt auf und rollen via Bichelsee nach Turbenthal. Bruno führt uns kreativ an der Baustelle und am Rotlicht vorbei und die lange Schlange weissgekleideter Helden der Landstrasse (das sind tatsächlich die Radler und nicht die LKW-Fahrer. Velos gibt es ja schon viel länger als Lastwagen) wird langsam ruhiger. Gespräche verstummen. Einige konzentrieren sich auf Lunge und Beine. Noch sind wir ja nicht zu Hause. Alles geht gut. Die Strecke ist ja nicht nur im Strava sondern auch in unserer Hirnrinde gespeichert. Unter T wie Tösstal. Meistens abrufbereit.

Nach einem letzten, verzweifelten Versuch von HansLi uns im letzten Püggel von Fischenthal zu distanzieren trampeln wir gemeinsam bis Gibswil. HansKo zahlt eine Runde zu Ehren seines kürzlichen Geburtstages. HERZLICHE GRATULATIKON, GUTE GESUNDHEIT LIEBER HANS. Ist er dabei, braucht sich keiner Sorgen zu machen. Unterlassene Hilfeleistung gibt es in Anwesenheit von Hans nicht. Und so sitzen wir glücklich, ein paar sogar recht müde, in der Gibswilerstube, erzählen uns gegenseitig die schrägsten Geschichten, erschrecken mit lautem Lachen ein paar nahe sitzende Gäste und verabschieden uns alsbald mehr als zufrieden.

Beat und Fredi würgen noch über's Ghöch. Lieber die als ich. Hans auf direktem Weg nach Hause und wird Anderen begleiten Guido noch bis Hübli.

Ein wunderschöner Tag. Der Schreibende fragt sich zu Hause, wieso er eigentlich so lange nicht mehr mitgefahren ist. Darauf gibt es keine Antwort. Es ist ihm nach diesem Tag ein Rätsel. Wie dumm kann man sein?

Herzlichen Dank Kameraden der sirrenden Räder und bis bald mal wieder